Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 80 Pfg. oder durch die Post bezogen vierteljährlich 2 40 Mk

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbezöln' Fernruf 108 und 109.

Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 .·. Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. im Reklamenteil 75 Pfennig.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 25 Pfennig.

Nr 295 | Freitag, den 6 Dezember 1918 | 21. Jahrgang.

An unsere Mitbürger!

Unsere wackeren Truppen sind aus dem Felde heimgekehrt. In musterhafter Ordnung vollzog sich der Durchmarsch ungeheurer Massen. Die Tage der Besetzung des rheinischen Gebiets durch Truppen der Entente nahen auch für uns, für manche unserer linksrheinischen Bezirke schon heute oder morgen. Engländer werden unsere engere Heimat besetzen. Ein schwere Zeit bricht an. Und unsere Aufgabe?

Der fremden Besatzung gegenüber: Ernst, und gemessenes, würdiges Verhalten. Nichts, was nach einer Provokation, nach einer Neigung der Fremden aussehen könnte, die als Sieger in unsere Gauen kommen. Zeigen wir, daß wir ein Volk der Ordnung sind, ein Volk der Selbstzucht, das groß und stumm das schwere ihm auferlegte Schicksal trägt. Den Gleichmut bewahren, christlichen Sinnes und aufrecht die unsagbar schwere Würde tragen, — das ist des freigesinnten Rheinländers allererste Pflicht.

Keine Provokation dem Fremden gegenüber, auch kein Liebäugeln zu ihnen, keine unwürdige Kriecherei, die auch bei der fremden Besatzung nur das Gefühl der Verachtung aufkommen lassen müßte. Wie heißt es in dem schönen Liede, das betitelt ist: Warnung vor dem Rhein:

„Siehst die Mädchen so frank
Und die Männer so frei.
Als wär es ein adlig Geschlecht!"

Rheinlands Töchter, Rheinlands Söhne bekundet diesen Adel der Gesinnung jetzt durch die Tat. Bringen wir alle die geforderten Opfer der Selbstverleugnung, aufrecht und manneswürdig. Mag insbesondere unsere Frauenwelt, jetzt zeigen, daß das Wort Walthers von der Vogelweide „Duitsche Brouwn sind wohl gezog'n", auch heute noch zu Recht besteht.

Das sind wir schuldig, unserer Ehre, unserm Volke, unserm Deutschen Namen; das will unser rheinischadliges Blut, das fordern von uns gebieterisch die Helden, die 51 Monate hindurch der Heimat Grenzen, unser Heim und Herd erfolgreich beschirmt. Ihre Tapferkeit zwang auch den Feinden Achtung und Bewunderung ab. Möge unser Volk daheim sich nicht schlechter benehmen. Wie jammervoll, wie beschämend würde es sein, wenn wir, die wir doch ein mündiges, sein Schicksal selbst bestimmendes Volk sein wollen — wenn wir uns außer Stande zeigen wollten, Zucht, Sitte und Ordnung aufrecht zu erhalten. Da mögen uns die Pariser von 1871 Vorbild sein, die ihrer nationalen Würde nichts vergaben, die andrererseits durch angemessenes Verhalten die Möglichkeit von Komplikationen zwischen Bevölkerung und fremder Besatzung hintanhielten.

Und bei allem was kommen mag, wir waren sind und wollen bleiben, „ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr!"

Ein Notschrei des Reichsernährungsamts.

Berlin, 5. Dezember. Das Reichsernährungsamt hat an das Auswärtige Amt eine Note gerichtet, in der es auf die unabsehbaren Folgen hinweist, die der bevorstehende Zusammenbruch unsrer Ernährungswirtschaft nach sich ziehen wird. Die Vossische Zeitung ist in der Lage, aus dieser Note die folgenden wichtigen Gesichtspunkte zu veröffentlichen:

Das Rückgrat unserer ganzen Kriegsernährungswirtschaft bildete bisher die Versorgung mit Brotgetreide und Kartoffeln. Infolge der Grippe, der Unruhen und der Arbeitseinstellung der Kriegsgefangenen usw. ist ein erheblicher Teil unsrer Kartoffelernte in der Erde geblieben und durch den frühen Frost vernichtet worden. Hinzukommt die ungeheure Transportkrise, die ebenfalls dazu beigetragen hat, daß unsre Kartoffelvorräte nicht ordnungsmäßig haben eingewintert werden können. Die Folge davon ist, daß die Hauptwohnbezirke nur noch für wenige Wochen mit Vorräten versorgt sind und nennenswerte Zufuhren nicht mehr erwarten können. Ein Durchhalten der vorgesehenen Kartoffelration erscheint daher schon heute vollkommen ausgeschlossen, und höchstens die Hälfte der Ration wird allgemein ausgegeben werden können. Die Getreideversorgung war nach der verfrühten Inanspruchnahme der diesjährigen einheimischen Ernte in erheblichem Maße auf Zufuhren aus dem Osten eingestellt. Infolge des Fortfalls dieser Zufuhren hat sich die Lage der Reichsgetreidestelle derart ungünstig gestaltet, daß ihre Lagerbestände nur noch bis zum 7. Februar 1919 reichen und auch dann nur, wenn die täglichen Zufuhren in gleicher Höhe wie im Vorjahre erfolgen. Dies erscheint aber nach Lage der Transportverhältnisse völlig ausgeschlossen. Nach dem 7. Februar würde sich also günstigenfalls nur eine Tageskopfration von 80 Gramm Mehl, d. h. einem Drittel der gegenwärtigen Ration, verteilen lassen. Diese Lage bessert sich auch dann nicht wesentlich, wenn die seit dem 1. Dezember zugestandene Erhöhung der Brotration wieder rückgängig gemacht wird, was aus technischen Gründen kaum vor dem 1. Januar möglich sein würde. Hierbei ist zu bemerken, daß die Erhöhung der Brotration seinerzeit ausschließlich aus politischen Gründen erfolgt ist.

Sehr trübe sieht es auch um die Aussichten unsrer Fett- und Fleischversorgung aus, da namentlich das Durchhalten der Fettwirtschaft auf die Zufuhren der in Rußland angekauften Oelsaaten eingestellt war. Diese Vorräte sind naturgemäß nicht mehr abtransport worden. Die einheimische Fettwirtschaft gestattet deshalb nach dem völligen Zusammenbruch der Milchwirtschaft nur noch einen Wirtschaftsplan bis zum 1. April. Bis zu diesem Tage steht aus der möglichen Aufbringung an Milchfett und aus der Margarineerzeugung nur noch ein Tageskopfsatz von 3,3 Gramm zur Verfügung. Die Fleischration, die für den größten Teil der versorgungsberechtigten Bevölkerung nur noch eine Wochenkopfmenge von 100 Gramm vorsieht, kann auch nur unter Zuhilfenahme ganz beträchlicher Zufuhren aufrechterhalten werden, ohne solche Zufuhren ist jedenfalls mit einer starken Herabsetzung aller wichtigen Lebensmittelrationssätze spätestens Anfang Februar zu rechnen. Was das bedeuten würde, geht daraus hervor, daß alsdann der Nährwert, der heute schon nur ein Drittel des normalen Durchschnittsnährwerts darstellt, auf etwa die Hälfte des gegenwärtigen Nährwerts herabsinken würde. Diese Tatsache würde ein langsames aber sicheres Verhungern bedeuten.

Die Note schließt mit dem Hinweis, daß die Sterblichkeit in Deutschland in der Kriegszeit und insbesondere in den letzten Jahren in erschreckendem Umfang zugenommen hat und weist nochmals darauf hin, daß die Hauptschuld an dem Zusammenbruch unsrer Ernährungswirtschaft die Absperrungsmaßnahmen Englands tragen.

Zur Lage.

Die Belgier in M.-Gladbach.

M.-Gladbach, 5. Dezember. Heute nachmittag wurde hier ein Befehl des belgischen Stadtkommandanten, Oberstleutnant Nottebaert, angeschlagen, der im großen ganzen die gleichen Bestimmungen enthielt wie die in Jülich. Die Bestimmungen sind jedoch in einigen Punkten gemildert. So z. B. heißt es nicht, daß diejenigen, die mit Waffen betroffen werden, erschossen, sondern verhaftet werden. Ferner ist der Zwang für die Bürger, die Offiziere zu grüßen, weggefallen.

Eschweiler, 5. Dezember. Die fremde Besatzung, bestehend aus zwei Divisionsgeneralen mit ihrem Stab, einem belgischen Infanterie- und einem belgischen Artillerieregiment, ist heute hier eingetroffen und in Bürgerquartieren untergebracht. Ob sie die ständige Besatzung bilden werden, steht noch nicht fest.

Köln, 5. Dezember. Mit dem heutigen Tage ist der Telephonverkehr mit Düren infolge der feindlichen Besatzung unterbrochen.

Die Franzosen im Trierischen Bezirk.

Trier, 5. Dezember. Nach den Neunkirchener und Merziger Blättern ist in den Orten, die von Franzosen besetzt sind, der Verkehr von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens untersagt. Außerhalb der Gemeinde muß jeder einen schriftlichen Ausweis bei sich führen. Die französische Zeit ist eingeführt. Alle Briefe und Telegramme sind der Zensur unterworfen. Alle Zivilisten haben den fremden Offizieren gegenüber eine „achtungsvolle Haltung" einzunehmen. Polizeidiener, Eisenbahn- und Forstbeamte haben die Offiziere zu grüßen.

Das Verhalten der Amerikaner in Trier.

Trier, 5. Dezember. Gestern vormittag waren die Vertreter der trierischen Presse zum amerikanischen Kommandanten gebeten. Der Chef des Stabes versicherte ihnen, daß die amerikanische Heeresleitung durchaus wünsche, jeden Eingriff in die Freiheit der Presse und der Bevölkerung zu vermeiden. Es soll sich alles weiter so abspielen, als ob gar keine Besatzung da wäre. Natürlich erwarte die amerikanische Heeresleitung, daß die Bevölkerung wie bisher sich würdig und ohne Feindseligkeiten verhalte.

Eine Mahnung an die englischen Besatzungstruppen

Haag, 5. Dezember. Bei Betreten des deutschen Bodens durch die englischen Truppen ist von der englischen Heeresleitung folgender Tagesbefehl ausgegeben worden:

Die vollkommenste Ordnung muß von den Truppen, die den Vorzug haben, in Deutschland einzurücken, eingehalten werden. Mit der Bevölkerung soll so wenig Verkehr wie irgend möglich stattfinden, aber jederzeit angemessene Höflichkeit gezeigt werden, um die englische Tradition im Verhalten mit einem geschlagenen Feind hochzuhalten. Die Maßnahmen zur Herbeiführung von Entschädigungen und Wiedervergeltung sind Sache der Regierung, aber nicht des Einzelnen.

Entsprechende Aufrufe der Franzosen und Belgier sind nicht bekannt.

Die Machtbefugnisse des Marschall Foch.

Amsterdam, 5. Dez. Zu den Gerüchten, wonach Marschall Foch ein Ultimatum an Deutschland gerichtet haben soll, bemerkt die Daily News, solche Meldungen seien unbegreiflich, da Foch nicht die Macht besitze, auch wenn er den Willen dazu hätte, ein Ultimatum zu erlassen. Er habe lediglich für die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen zu sorgen und dabei die ihm notwendig erscheinenden Aenderungen vorzunehmen. Alles übrige sei Aufgabe der Friedenskonferenz und selbst wenn es, wie man in Deutschland annehme, zu einer Besetzung Berlins komme, geschehe es nur infolge eines Auftrags der Konferenz.

Die Goldabgabe an den Verband.

Berlin, 5. Dezember. Eine Reihe Blätter hatte, gestützt auf eine Meldung der Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz, die Nachricht gebracht, daß entgegen dem Artikel 19 der Waffenstillstandsbedingungen, wonach das von Rußland und Rumänien an Deutschland gezahlte Gold zurückzuerstatten sei, und zwar zu Händen des Verbands, die Reichsbank auf Verlangen der gegenwärtigen Regierung 240 Millionen Mark zurückgezahlt habe, aber nicht an den Verband, sondern an die bolschewistische Regierung in Moskau. Demgegenüber wird festgestellt: Die Reichsbank hat auch nicht für einen Pfennig Gold an die bolschewikische Regierung gelangen lassen, die Reichsbank hat vielmehr in getreuer Ausführung jenes Artikel 19 93 536 Kilogramm Feingold im Betrage von rund 346 Millionen Mark nach Frankreich geschickt. Die Sendung ist unterwegs nach Paris. Deutsche Waffenstillstandskommission. Staatssekretär Erberger.

Rheinland und Westfalen.

* Koblenz, 5. Dezember. Mord und Selbstmord. In dem Hause Friedrichstraße 48 spielte sich ein schreckliches Drama ab. Ein Lokomotivheizer aus Bendorf tötete durch einen Revolverschuß die 27jährige Kriegerwitwe S. und erschoß sich dann selbst. Die Witwe S., deren Mann zu Beginn des Krieges gefallen ist, arbeitete auf dem Bekleidungsamte und lernte den unverheirateten Lokomotivheizer Otto Sch., aus Bendorf kennen. Sch. knüpfte mit der Frau ein Liebesverhältnis an und drang zur Heirat. Frau S., die anfangs mit dem Sch. auf gutem Fuße stand, zog sich langsam von ihm zurück und dadurch kam es am letzten Samstag nach einer erregten Aussprache zum Bruch. Die Frau erklärte dem Sch., sie werde ihn nie heiraten, da sie ihn nicht leiden möge. Der Heizer folgte nun der Frau nach einem Ausgange, in die Küche ihrer Wohnung. Hier mußte nun ein kurzer, aber heftiger Wortwechsel sich abgespielt haben, den die Hausbewohner hörten. Nach kurzen Hilferufen der Frau fielen mehrere Schüsse, dann war Alles still. Die Herbeieilenden sahen Frau S., die noch den Mantel trug, in der Küche am Fenster liegen. Ihre Einkaufstasche stand auf dem Küchentisch. Sie scheint vor dem mit dem Revolver drohenden Manne ausgewichen zu sein, um durch das Fenster Hilfe zu rufen. Ein Schuß links oberhalb des Herzens hatte ihren sofortigen Tod verursacht. Neben der Frau lag der Mann, ebenfalls tot. Er hat sich eine Kugel durchs rechte Auge in den Kopf geschossen. Eine dritte Person kommt nach den Feststellungen der Polizei nicht in Frage, es steht vielmehr fest, daß die Ursache zu der unseligen Tat in verschmähter Liebe zu suchen ist.

Kassel, 5. Dezember. Eine ergreifende Szene wird von einem Augenzeugen des Einzugs der Kasseler Garnison am Dienstag berichtet. Nachdem die von der Einwohnerschaft in den geschmückten Straßen festlich begrüßten 83er und sonstigen Truppenteile in ihre Kasernen gezogen waren, ordneten sie sich zu einem Zuge nach der Kaiserstraße, die gegenüber Wilhelmshöhe liegt, wo Feldmarschall von Hindenburg mit dem Großen Generalstabe sich befindet. Der Feldmarschall kam den Truppen entgegen und erwartete den Zug. Als die ersten 83er mit ihren Fahnen herannahten, die von so mancher siegreicher Schlacht erzählen können, da zuckte es, wie die gegenüberstehenden Kasseler Einwohner sahen, über das Gesicht des Feldherrn, und eine Träne schlich sich die Wangen hinab, die das Taschentuch schnell beseitigen mußte. Dann reckte sich der Feldmarschall hoch auf, und während er die ersten seiner heimkehrenden Krieger, die an ihm vorbeimarschierten, grüßte, brachte ein Kasseler Bür-

ger, ein Fabrikant, Schneider, ein Hoch auf Hindenburg aus, das sich brausend durch die langen Reihen der Feldgrauen und der herbeigeeilten Einwohner fortpflanzte.

Lokales und Umgebung.

< Brühl, 6. Dezember. Einen schönen Erfolg hatte in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag unsre junge Bürgerwehr zu verzeichnen. Auf seinem Rundgang bemerkte der Doppelposten des 6. Bezirks gegen 2 Uhr an der Kentenichstraße zwei feldgraue Gestalten, die, keuchend unter ihrer Bürde, in der Mühlenstraße verschwanden. Auf den Ruf der beiden Häscher: „Halt! Ihr lieben Leute, wohin des Wegs?" gaben sie nur die eintönige Antwort: „Nach Hause!" und schritten hurtig fürbaß. Aber wütender als die Rachegöttinnen des griechischen Altertums verfolgte die Wache die geheimnisvollen Nachtwandler durch verschiedenen Straßen des Stadtviertels bis zur Kölnstraße, wo sie an der Ecke der Comesstraße ihre Beute im Stich ließen und Reißaus nahmen. Blutenden Herzens werden die Spitzbuben das wohl getan haben; denn die zurückgelassenen Bündel enthielten unter anderem 35 Decken und 30 Federbettbezüge, die unter Zuhilfenahme zweier vom Rathause herbeigeholten Wachmannschaften zum Polizeiamt geschafft wurden. Gestohlen wurden die Sachen allem Anschein nach aus der Turnhalle des Gymnasiums, wohin man sie vermutlich nach und nach unauffällig geschleppt hatte. Die Tat verrät um so mehr Dreistigkeit, als noch in der fraglichen Nacht seitens des hiesigen Arbeiter- und Soldatenrats ein Posten in nächster Nähe des Tatortes gestellt wurde.

D Brühl, .6 Dezember. Zu der durch die Brühler Bürgerschaft erfolgten Schutzübernahme des Schlosses ging Herrn Rechtsanwalt Dr. Esser hierselbst vom Provinzialkonservator der Rheinprovinz nachstehendes Schreiben zu: „Bonn, 4. Dezember. Euer Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die gefl. Mitteilung vom 2. d. Mts., derzufolge die Brühler Bürger das Schloß in Brühl in Besitz und Schutz genommen haben, um es den Rheinlanden, der Stadt Köln und der Stadt Brühl zu erhalten. Es liegt mir amtlich wie auch persönlich infolge meiner früheren Beschäftigung mit der Baugeschichte des Brühler Schlosses außerordentlich am Herzen, die Zukunft dieses Bauwerks, das im höchsten Maße als wertvollstes nationales Denkmal anzusehen ist, auf die Dauer sicher zu stellen und ich werde alles, was in meinen Kräften steht, tun, um dieses Ziel einer würdigen Erhaltung des Schlosses und seiner Umgebung zu erreichen. Auf alle Fälle werde ich mich baldigst mit dem Kultusministerium dieserhalb in Verbindung setzen, zumal da ja auch sonst die Krone im Besitz einer Reihe von ähnlich bedeutenden Baudenkmälern in der Rheinprovinz war. Ob im gegenwärtigen Augenblick schon eine rechtlich bindende Eigentumsübertragung geschaffen werden kann, entzieht sich meiner Beurteilung. Persönlich glaube ich kaum daran, weil zweifellos die Frage des Kroneigentums noch Gegenstand der Behandlung durch die verfassungsgebende Versammlung sein wird. Wie dem aber auch sein möge, jedenfalls war es im höchsten Maße verdienstlich, daß die Brühler Bürger für die Erhaltung des wertvollen Baudenkmals eingetreten sind. Mit vorzüglicher Hochachtung Renard.

Brühl, 6. Dezember. Zentrumspartei. Wenn die Verhältnisse infolge der zu erwartenden Besatzung das Versammlungsrecht der Bürger nicht berühren, oder erheblich einschränken, wird die Zentrumspartei die Vertrauensmänner auf Sonntag, abend 6 Uhr in die kath. Bürgergesellschaft bitten. Herr Parteisekretär Schaeven wird sich über die augenblickliche Lage und die Stellung der Partei eingehend äußern.

⁂ Brühl, 6. Dezember. Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz gibt bekannt: Unter Bezugnahme auf Artikel 53 des Haager Landkriegsabkommens wird den Forstbeamten und Jägern empfohlen, alle Schußwaffen (Jagdgewehre, Revolver, Pistolen) vor der Besetzung durch den Feind in neutrales oder in noch weiter zurückliegendes Gebiet in Sicherheit zu bringen, ebenso alle Munition. Mit der Beschlagnahme dieser Sachen muß gerechnet werden.

Berzdorf, 6. Dezember. Hühnerdiebstahl. In der Godorfer Burg wurden in vergangener Nacht 20 Hühner und ein Hahn gestohlen.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Becher, Brühl.
Druck und Verlag: Peter Becher, Brühl.

Kriegsbeschädigte.

Die in letzter Zeit entlassenen Kriegsbeschädigten, welche nicht in der Lage waren, ihrem Erwerb nachzugehen und sich Kleidung zu verschaffen, werden, wenn sie auf die Stellung von Kleidern seitens der Fürsorgestelle in Köln reflektieren, aufgefordert, sich bis zum 12. Dez. vorm. auf dem Bürgermeisteramt Brühl-Stadt Zimmer 6 zu melden.

Brühl den 6. Dezember 1918
Der Bürgermeister: Tück.

Erwerbslosen-Fürsorge

Für den Umfang der Bürgermeisterei Brühl-Land ist gem. § 2 der Verordnung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung vom 13. Nov. 1918 (R. G. Bl. S 1305) eine Fürsorge für Erwerbslose eingerichtet.

Die Fürsorge soll nur arbeitsfähigen und arbeitswilligen über 14 Jahre alten Personen, die infolge des Krieges durch Erwerbslosigkeit sich in bedürftiger Lage befinden gewährt werden

Weibliche Personen sind nur zu unterstützen, wenn sie auf Erwerbslosigkeit angewiesen sind. Personen, deren frühere Ernährer arbeitsfähig zurückkehren, erhalten keine Erwerbslosenunterstützung.

Erwerbslose sind bedingungsweise verpflichtet, jede nachgewiesene geeignete Arbeit auch außerhalb des Berufs und Wohnort, namentlich in dem früheren Beschäftigungsort und dem vor dem Kriege bewohnten Orte, sowie zu gekürzter Arbeitszeit anzunehmen.

Unterstützung erhält nur derjenige, der eine Bescheinigung des ärztlichen Arbeitsnachweises darüber beibringt, daß für ihn eine Arbeitsgelegenheit nicht nachgewiesen werden kann.

Anträge sind während der täglichen Dienststunden Rathaus Brühl-Land Zimmer 7 zu stellen, woselbst auch jede gewünschte Auskunft erteilt wird.

Brühl, den 5. Dezember 1918.

Der Vorsitzende des Fürsorgeausschusses
Dohr Bürgermeister.

Freiwilliger Verkauf.

Die Erben der zu Brühl verstorbenen Eheleute Michael Grahn lassen am **Donnerstag, den 12. Dezember 1918,** nachmittags 2 Uhr im Hause **Mühlenstraße 26** das **gesamte Mobiliar** als

Bettstellen, Vertikow, Kommode, Waschkommode, 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Kücheneinrichtung, 1 Nähmaschine, 2 Sofa, Tische, Stühle, 1 Ofen usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Hieran anschließend soll das

Haus Mühlenstraße 26

öffentlich meistbietend verkauft werden.
Brühl, den 6. Dezember 1918.
Erben **Michael Grahn.**

Prima Pferdefleisch
gelangt täglich zum Verkauf. Per Pfund 1.30 Mk.
Hermann Heumann, Brühl, Wallstr. 35.

Maurer
gesucht.
Zu melden:
1. in der Nähe des Bahnüberganges
Chaussee Liblar-Brühl.
Peter Riese & Co. G. m. b. H.
Hoch- u. Tiefbau-Unternehmung,
Cöln, Lechenicherstrasse 20

Kronen-Lichtspiele
Brühl, Wilh. Kaumanns
Samstag, 7. Dez. nachm. 6-10 Uhr
Sonntag, 8. Dez. nachm. 2-10 Uhr
Hanni Weisse
die reizende Filmkünstlerin in
Der Taktstock Richard Wagners
Herrliches Filmstück in 4 Akten
Tenor Schmetterzeh
Lustspiel in 2 Akten.
Leo Penkert in der Hauptrolle.
Der Weg der Erlösung
Schauspiel in 4 Akten.
Erste Künster der Bioscop-Ges. Berlin.
Grosses Konzert.

Tapeten
Tapetenkleister
Leinöl
Leinöl-Ersatz
Terpentin
Malerleim
Schreinerleim
Lacke — Pinsel — Fensterglas
empfiehlt
Franz Mayer, Brühl
Uhlstrasse 27.

Zur gefl. Beachtung!
Meine werte Kundschaft wird gebeten, die Fleischkarten für **Rindfleisch** bis Montag bei mir abzugeben, damit eine frühzeitige Bestellung erfolgen kann. Habe noch markenfreies Fleisch abzugeben
Johann Lenzen Uhlstr. 50.

Abraum- und Grubenarbeiter
sowie ein
Baggerführer
für Lübecker B-Bagger
sofort gesucht.
Gewerkschaft Maria-Glück
Brühl.

Grosse Fasel- und junge Schweine
billige Preise, zu haben
Robert Lüssem, Efferen b. Cöln
Telefon Hermülheim 61.

Junger Kaufmann
sucht zur weiteren Ausbildung Stellung auf kaufm. Büro gegen mäßiges Salär. Angebote unter A. S. 8296 an die Geschäftsstelle.

Gesetzter zuverlässiger
Mann
41 Jahre, mit guten Empfehlungen sucht Stelle als **Bote** oder sonstige leichte Beschäftigung
Näheres in der Geschäftsst.

Kriegsbeschädigter
findet dauernde Stellung bei uns als **Maschinenputzer.**
Raukewerk Brühl.

Ich suche für sofort ein
Mann
für Garten- und sonstige Arbeiten **von Maaßen**
Rheinstr. 20/26.

Zuverlässiger
Handlanger
sofort gesucht.
Jos Jansen, Dachdeckerei u. Bauunternehmerei **Uhlst 116**

Näherin
zum Umändern von Kindergarderobe für einige Tage ins Haus ges. Kaiserstr. 16.

Uebernehme
Fuhren
von Briketts und dergleichen auch außerhalb.
Lorenz Sölla, Brühl, Fischmarkt
Otto Krebs, Berzdorf.

Junges Fräulein in Stenog. u. Schreibmasch. bewandert, sow. mit allen Büroarbeit vertraut, sucht für sof. oder später Stellung in Brühl od. Umg. Off. unt. N. O. 8292 an die Gesch. erbeten.

Schlachtgeflügel
gibt ab **Geflügelhandlung Brühl, Pingsdorferst. 22.**

Landwirtschaftliche
Arbeiter
gesucht auf Gut **Bilhof bei Brühl.**

Ordentliches zuverlässiges
Mädchen
gesucht.
Zu erfragen in der Gesch.

Ord. Dienstmädchen
gesucht. Frau Direktor **Schulte.** Mühlenstr. 36

Zuverlässiges älteres
Zweitmädchen mit guten Zeugnissen aus Herrschaftshaushaltungen zum baldigen Eintritt gesucht.
Abt, Comesstr. 39

Ordentliche Frau
oder Mädchen für Stundenarbeit gegen hohen Lohn ges. Wo sagt die Geschäftsst.

Eine Frau
oder Mädchen für alle Hausarbeit, ebendaselbst kräftiges
Dienstmädchen
gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit, außer Wäsche gesucht.
Frau H. Schaa,
Roddermer 41.

Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

4000 Mark
2 Hypothek v. Selbstgeber ges. Ang. u. S N. 8300 an die Gesch.

Guter Wachhund
billig zu verkaufen.
Näheres **Knapsack,**
Frankfurterstraße Nr. 122

Großer, fast neuer
Puppenwagen
mit Zubehör für 80 Mk zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Haus
kurz vor dem Kriege neu erbaut mit großem Garten Zentralheizung, elektr. Licht etc. zum Preise von 30 000 M. zu verkaufen Off. unter L. Z. 8285 an die Gesch. erb.

Ein kleines
Einfamilienhaus
mit Stall wenn möglich mit was Garten zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. K. A. 8301 an die Gesch. der Ztg.

Beamtenwohnung
3 Zimmer, am liebsten 1. Etage Nähe Liblarerstr.
zu mieten gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

1. Etage 3 Zimmer u. 1 Mans. mit elektr. Licht u. sonst. Bequeml. am 1. 1. od. später an nur ruh. Leute zu verm. Ang. u. K. H. 8290 a. d. Gesch.

Kinderl. Ehepaar sucht
Wohnung von 2 Zimmer u. Küche oder 2 Zimmer u. Mansarde.
Offerten unter U. B. 8295 an die Geschäftsstelle erb.

Kinderloses Ehepaar sucht sofort oder später 2859
2 Zimmer.
Angebote unter M. W. 8296 an die Geschäftsstelle erb.

2 Zimmer
zu vermieten **Burgstr. 22**

frdl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Gesch.

2 Morgen Ackerland
am liebsten Römerstr. zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angeb. u. S T 8294 an die Geschäftsstelle erbet.

Fahrrad
Freilauf R. mit Gummibereifung billig zu verkaufen. Kierberg-Hode, Villenstr. 35.

Weinkorb
abzugeben auf
Gut Bilhof bei Brühl.

Geschlossener sonniger
größerer Garten
auf Jahre zu pachten gesucht. Angabe von Lage u. Preis u. „Garten" a. d. Gesch.

Junges Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Wo sagt die Gesch. 2813

Eine gute tragende
Sahnenziege zu verkauf.
Uhlstraße 129.

Belgische Riesen-
Kaninchen mit 3 Jungen zu verkaufen. **Rhetstr 4.**

Junge tragende
Ziege zu verkaufen.
Uhlstr. 64.

3 Stück 3jährige
Hühner
zu verkaufen. **Kierberg,** Margaretenstr. 21.

Kindersitz-liegewagen
mit Verdeck und möbliertes Zimmer zu vermieten Wo sagt die Geschäftsstelle. 2303

Die Frau
welche dem Kinde Dienstag abend die 8 M gegeben hat, wird gebeten, selbiges Tergartenstr. 19 abzuholen, da das Geld gefunden worden ist